



KAVOD

Ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung

▪ Hoffnung

Ostern liegt hinter uns. Eine Zeit, in der man sich besonders mit dem Leiden Christi beschäftigt. Vom Tod am Kreuz, einem der schlimmsten Leiden, die man sich vorstellen kann, zum Triumph der Auferstehung. Und doch ist beides untrennbar verbunden.

In Matthäus 28,5 sagt der Engel zu den beiden Frauen am Grab: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus den Gekreuzigten sucht.“ Im Augenblick des größten Triumphes, der Auferstehung Jesu, bleibt er der Gekreuzigte. Deswegen schätzen wir es, dass in der katholischen Kirche Jesus am Kreuz hängt und sein Leiden sichtbar ist.



INHALTSVERZEICHNIS

Hoffnung	1
Ukraine	3
Jahreshighlights 2025	6
Dankeschön	7
Spenden	8

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit leidenden Menschen. Menschen, die in ungünstige Lebensumstände hinein geboren wurden, Menschen, die Schicksalsschläge erlebt haben, Menschen, denen das Leben einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, Menschen, die im Krieg leben und vielleicht alles verloren haben.

Wir möchten einige Zeilen aus einem Text der ukrainischen Autorin Nadiyka Gerbish zitieren. Ihre Worte geben das auf wunderbare Weise wieder, was auch wir empfinden und mit euch teilen möchten.

Es gibt so viel Traurigkeit in der unschuldigen Schönheit dieser Welt. Aber wir haben uns nicht daran gewöhnt. Die überwältigende Rate an täglichen Todesfällen verringert den Schmerz jedes Verlustes nicht. Der Schmerz von gestern wird kein Heilmittel für den Schmerz von heute. Katastrophale Tragödien mildern nicht den „gewöhnlichen, alltäglichen“ Kummer. Jede Träne, jeder Herzschlag zählt noch, egal wie klein er in Anbetracht der zitternden und zuckenden Welt erscheint. Es tut immer noch so weh und die Dunkelheit erscheint manchmal unerträglich. Nicht jede Familie, die auf ein Wunder hoffte und dafür betete, erhielt eines. Auch wenn wir an den endgültigen Sieg des Lichts und der unveränderlichen Freude der Ewigkeit glauben, sind wir noch hier, im Moment von Golgatha, dem Punkt der größten Intensität. Manche von uns werden zusammen mit Jesus gekreuzigt, Andere stehen an der Seite von Maria und Johannes. Und vielleicht ist der einzige Weg, wie wir das Bild des gekreuzigten Christus nicht verraten, indem wir uns um jemanden kümmern, der uns nahe ist und unter unerträglichem, hoffnungslosen Schmerz leidet. Die Schönheit zu genießen und jeden Tag in dem Bewusstsein zu leben, wie kostbar er ist, ist keine Flucht vor der Realität, sondern ein beharrliches Weitermachen. Aber wir brauchen auch Freude, um die Kraft zu haben, weiterzumachen.¹

Leid führt Menschen in die Tiefe und in dieser Tiefe oft zu einem tieferen Verständnis für ihr eigenes Leben. Zu erleben, dass man nicht alleingelassen ist, ist schon eine große Hilfe.

SABINE KALLAUCH

¹ Nadiyka Gerbish in Lydia, 1/2025

■ Ukraine

Vom 4. bis 21. Februar waren wir das 17. Mal in der Ukraine. Die größte Herausforderung waren diesmal die Straßenverhältnisse. Wir sind 6400 km gefahren und davon die meiste Zeit über Schnee und Eis und viele Straßen waren mit Schlaglöchern übersät. Gott sei Dank ist nichts passiert.

In Kiew haben wir mit der Resurrection Church bei -15 °C draußen Suppe gekocht und verteilt. Zu dieser Zeit hatten Menschen in den umliegenden Wohnblöcken weder Strom noch Gas und konnten kein warmes Essen zubereiten.

Dann sind wir mit unserem deutschsprachigen Übersetzer Anton nach Sumy gefahren. Wir hatten ein Meeting mit Witwen, Andreas hat im Gottesdienst gepredigt und am Nachmittag gab es ein Treffen mit Kindern und Jugendlichen.

Von dort aus sind wir weiter nach Kharkiv gefahren. Dort haben wir gleich nach unserer Ankunft auf dem Kirchengelände bei zweistelligen Minustemperaturen mitgeholfen, Essen an die Menschen zu verteilen, was in großen Fritteusen in einem aus Holland gespendeten Imbisswagen zubereitet wurde.

Gegenüber stand ein als Café umgebauter Reisebus aus Finnland, wo die Menschen sich aufwärmen und ihre Handys aufladen konnten. Mittlerweile gibt es Fahrzeuge aus der ganzen Welt, die in der Ukraine, erkennbar an den Kennzeichen, herumfahren.



Eure Hilfe kommt an!

Als wir Dörfer in der Umgebung von Kharkiv besucht haben, ist in einem benachbarten Dorf eine Bombe eingeschlagen. Die Druckwelle konnten wir spüren.

Eine interessante Entdeckung: wenn die Sonne scheint, kann man selbst bei -15°C Meetings im Freien haben.

Die Fahrt von Kharkiv nach Izium und Kramatorsk findet inzwischen fast durchgehend unter Drohnenschutznetzen statt. Ein komisches Gefühl, aber es gibt Sicherheit.

Zurück in Kiew haben wir an zwei Tagen Meetings in der Gemeinde gehabt und sind dann nach Chornomorsk am schwarzen Meer gefahren. Immer wieder verbringen wir Zeit in der Drogentherapie. Von dort aus sind wir in ein Dorf in der Nähe von Mikolaiv gefahren, dass zu 90% von der russischen Armee zerstört worden ist. Einige Bewohner sind zurückgekehrt und haben die Häuser wieder aufgebaut. Eine Erste Hilfe Station wurde gebaut und sie möchten auch die Schule wieder starten.

In Odessa haben wir drei Kirchen besucht und die Menschen ermutigt. Es ist er-



**Weinendes
Auge**

von „My Dog Sighs“



staunlich, denn diese Kirchen sind alle erst im Krieg entstanden.

Andreas konnte überall predigen und Sabine hat den Menschen die Übungen beigebracht, mit denen sie Panikattacken und Depressionen überwinden können. Überall haben wir umarmt und wurden umarmt. Auch diesmal hat Sabine mit Gruppen von Kindern gearbeitet. Für Kinder ist es schwierig, mit Worten ihre

Traumata auszudrücken, beim Malen aber wird das leichter. Wir haben die Kinder ermutigt, ihren schlimmsten Alptraum aufzumalen. Viele der Kinder stellen das Bild gern ihren Altersgenossen vor und dann versuchen wir eine Alternative aufzuzeigen. Viele Kinder malen brennende Häuser. Ein Junge hat gemalt, dass ein Mann ihn mit einem Messer töten wollte. Sabine schlug ihm vor ein neues Bild zu malen, auf dem er eine starke Rüstung trägt. Wenn der Mann mit dem Messer kommt, zerbrechen alle Messer an der Rüstung. Der Junge hat gestrahlt und gleich ein neues Bild gemalt.

Wir lassen immer ein Stück von unserem Herzen dort, wenn wir das Land dann wieder verlassen. **Ende Mai wollen wir das 18. Mal in die Ukraine fahren** und sind dankbar für alle finanzielle Unterstützung und Sachspenden (Kaffeautomaten, Stofftiere, Fahrräder, Werkzeug usw.).

Wenn ihr uns unterstützen wollt, bitte mit dem Vermerk: Ukraine.



▪ Jahresrückblick 2025

2025 war kein einfaches Jahr. Leider hat sich niemand bei uns für einen Ausstieg gemeldet.

Sabine hat von März bis Juni an einem Seminar über Notfallpsychologie der Sigmund-Freud-Uni teilgenommen.

Im April, Juni, September und November, Dezember haben Einsätze in der Steiermark, dem Burgenland und Wien stattgefunden. Dabei haben wir insgesamt **über 2060 Personen erreicht**. Manche davon haben wir mehrmals getroffen. Der Großteil waren Frauen aus Rumänien und Ungarn. Wir konnten einen leichten Zuwachs von Frauen und Transsexuellen aus Bulgarien und Südamerika feststellen.

Im Mai haben wir auf Bitte vom Verein Herzwirk eine junge Rumänin für zehn Tage bei uns aufgenommen. Sie wollte aus der Prostitution aussteigen, aber hatte keine Bleibe, bis sie bei Solwodi aufgenommen werden konnte.

Ende Mai haben wir den KAVOD Retreat in Ungarn gefeiert. Das ist jedes Mal eine tolle Gelegenheit des Lernens und der Gemeinschaft, wir möchten das nicht missen.

In diesem Jahr haben wir an fünf Treffen mit der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel teilgenommen. Am 5. 6. feierten wir das zehnjährige Bestehen der Plattform und Sabine hat vor 100 Schülern über die Loverboy-Masche und Cybergrooming referiert.

Im April, September, Oktober und im November waren wir in der Ukraine. Diesmal hat Sabine einige Treffen mit Kindern gehabt. Die Kinder haben kleine Übungen gelernt, die ihnen helfen, Panik und Depressionen in den Griff zu bekommen und sie wurden aufgefordert, ihren schlimmsten Alptraum zu malen. Das war sehr bewegend und wir haben in den einzelnen Situationen versucht, sie zu einem guten Ende des Traumes zu führen.

Im Dezember war Sabine auf einem ersten Treffen mit der sozialen Gerichtshilfe. Sie ist jetzt ehrenamtliche Mitarbeiterin dort und besucht jetzt zusätzlich zu ihrer Arbeit bei KAVOD Frauen im Gefängnis.

▪ Dankeschön

Wir möchten uns von Herzen bei der Firma **New Cape Consulting** bedanken. Sie haben uns schon das wiederholte Mal Generatoren und EcoFlows gespendet. Das ist eine große Freude für die Menschen, die das dringend brauchen.

Der Hilfsverein **ORA** hat uns diesmal eine hohe Spende für die Ukraine Einsätze gegeben. Es kam dann noch eine größere Spende von der Grünen Partei aus ihrer Stadt dazu.

Die Organisation **Hilfe die ankommt** hat uns schon wiederholt für die Ukraine unterstützt, vielen Dank für eure Großzügigkeit.

Vielen Dank auch an die **Emmaus-Gemeinde in Graz**, die **Vineyard Gemeinde Graz**, die **Christliche Internationale Gemeinde in Wien** und das **Jesus-Haus in Düsseldorf** für ihre permanente Unterstützung. Wir wissen das zu schätzen.

Danke an **alle**, die Andreas bei den Vorbereitungen für die Ukraine tatkräftig geholfen haben. Danke an **alle Einzelpersonen**, die uns mit Geld und Sachspenden unterstützt haben. Das ist sehr wertvoll.

Danke auch an einen **guten Freund**, der uns die gespendeten defekten Kaffeemaschinen zum Selbstkostenpreis repariert, damit wir sie in die Ukraine mitnehmen können.

emmaus

JESUS-HAUS
— DÜSSELDORF —

 **NewCape**
Consulting

vineyardgraz
GOTT ERLEBEN. SEINE LIEBE VERSCHENKEN

ORA
International
Österreich

 **cig**
WIEN

 **Hilfe+**
DIE ANKOMMT

DANK E

Falls Spenden für die Ukraine gedacht sind, bitte unter dem **Vermerk:** Ukraine

Spendenbescheinigung für Deutschland:

Kontoinhaber: Projekt Jewel e.V.

IBAN: DE70 2075 0000 0090 6790 85

BIC: NOLADE21HAM

Unter dem Vermerk: KAVOD

Spendenbescheinigung für Österreich:

Kontoinhaber: KAVOD

IBAN: AT77 2022 7004 0001 0872

BIC: SSKOAT21XXX

Redaktion

Andreas und Sabine Kallauch,
David Steele

Grafik-Design

Miriam Ilie

Fotos

Kallauchs, www.mydogsighs.co.uk

Telefon

E-Mail

Web

Instagram

0043/67689692202, Sabine
kavod.office@gmail.com
kavod-ministries.org
[kavod_ministries](https://www.instagram.com/kavod_ministries)

Bitte schreibt uns kurz zurück, wenn ihr
keine weiteren E-Mails mehr bekommen wollt.